

FRIEDRICH SCHLEGEL GRADUIERTENSCHULE

für literaturwissenschaftliche Studien

Die Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien (FSGS) ist ein strukturiertes Promotionsprogramm, das seit 2007 durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert wird. Zunächst war die Graduiertenschule an der Freien Universität Berlin angesiedelt, seit 2012 ist die Humboldt-Universität zu Berlin als weitere Gastgebereinrichtung hinzugekommen. Bewerben können sich junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit einem literaturwissenschaftlichen Forschungsprojekt. Jedes Jahr werden bis zu 20 Stipendien zur Vorbereitung der Promotion, zur Promotion oder für Post-Doc-Projekte vergeben. Den Stipendiatinnen und Stipendiaten steht eine exzellente Infrastruktur zur Verfügung. Sie sind eingebunden in ein internationales und interdisziplinäres Netzwerk von Forschung und Lehre und können sich aus einem strukturierten Angebot ein maßgeschneidertes Programm zur Förderung ihres Projektes zusammenstellen. Ein einsemestriger Aufenthalt an einer internationalen Partnerhochschule ist Bestandteil des Programms.

Weitere Informationen:
[WWW.FSGS.FU-BERLIN.DE](http://www.fsgs.fu-berlin.de)

SCHLEGEL STUDIENTAGE

8. – 11. OKTOBER 14

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



PROGRAMM

MITTWOCH, 8. OKTOBER 14

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Feierliche Eröffnung der Studientage
Um Anmeldung wird gebeten:
studientage@fsgs.fu-berlin.de

DONNERSTAG, 9. OKTOBER 14

Freie Universität Berlin – Räume J 27/14 & JK 27/103
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin-Dahlem

9.00 – 12.00 Uhr

PANEL 1: *The Emplacement of World Literature*
Organisation: Svetlana Sirotinina & Christoph Sauer,
Stipendiaten der FSGS

PANEL 2: *Poetologie*

Organisation: Doktoratsprogramm Deutsche und Nor-
dische Philologie, Universität Zürich, unter der Leitung
von Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba

12.00 – 13.00 Uhr Mittagspause

13.00 – 16.00 Uhr

PANEL 3: *Weltliteratur und Literaturunterricht*
Organisation: Thomas Hardtke & Johannes Kleine, Sti-
pendiaten der FSGS

PANEL 4: *Im ehrwürdigen Kleid der Antike: Disjunk-
tive Antikenrezeption zwischen Legitimation, Travestie
und Trash*

Organisation: Kai Schöpe & Prof. Dr. Julia Weitbrecht,
Stipendiat und ehemalige Post-Doc Stipendiatin der
FSGS

16.15 – 19.15 Uhr

PANEL 5: *Philologie und Weltsprache*
Organisation: Prof. Dr. Remigius Bunia, Principal Inves-
tigator der FSGS

PANEL 6: *Körper. Essen. Texte. – Zum Essen und
Hungern in der Literatur vom 19. Jahrhundert bis in
die Gegenwart*

Organisation: Katharina Adeline Engler, Jule Govrin,
Christopher Scholz & Nora Weinelt, Stipendiaten der FSGS

FREITAG, 10. OKTOBER 14

Freie Universität Berlin – Räume J 27/14 & JK 27/103
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin-Dahlem

9.00 – 12.00 Uhr

PANEL 7: *Gelesene/Gesehene Wirklichkeit:
Gattungsspezifische Fragen zur Vermittlung von Realität
in der Literatur*
Organisation: Prof. Dr. Barry Murnane, Universität Oxford

PANEL 8: *Politics, Aesthetics and the Passions in
Early Modern Drama*
Organisation: Prof. Dr. Jane O. Newman, University of
California, Irvine

12.00 – 13.00 Uhr Mittagspause

13.00 – 16.00 Uhr

PANEL 9: *Philosophie und Literatur (wissenschaft)*
Organisation: Prof. Dr. John H. Smith, University of
California, Irvine

PANEL 10: *Aufgezählt! Poetiken der Enumeration
in den Künsten*
Organisation: Christian Junge, Lotte Laub & Sakine
Weikert, Stipendiaten der FSGS

16.15 – 17.30 Uhr

PANEL 11: *Offenes Panel*
*Sprache – Blick – Morphologie: Wahrnehmungstechniken
bei Goethe* (Bryan Klausmeyer, Johns Hopkins University)
*Auf der erzählten Schwelle zwischen Raum- und Sinnord-
nung. Strategien der Raum- und Sinnkonstruktion bei
Adalbert Stifter und Franz Kafka* (Dr. Yongqiang Liu,
Zhejiang University)

Radikale Dekontextualisierung: Dada und Massenmedien
(Brandon Pelcher, Johns Hopkins University)

*Heterotopien in Peter Weiss', Die Ästhetik des Wider-
stands'* (Marcus Heim, Johns Hopkins
University)

SAMSTAG, 11. OKTOBER 14

Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum – Auditorium
Geschwister-Scholl-Straße 3, 10117 Berlin-Mitte

9.00 – 13.00 Uhr

PANEL 12: *Britisch-deutscher Literaturtransfer 1709–
1832*
Organisation: Lore Knapp, Alumna der FSGS

DIE SCHLEGEL STUDIENTAGE

geben Einblick in die Arbeit der Friedrich Schlegel
Graduiertenschule und laden alle Interessierten ein,
uns kennenzulernen: Begrüßen Sie mit uns den neuen
Jahrgang; lassen Sie sich von den jungen Wissenschaf-
terinnen und Wissenschaftlern der Graduiertenschule
in Diskussionen über die Vielfalt von Literatur, ihre
kulturellen und zeitgeschichtlichen Dimensionen, ihre
Wandelbarkeit und Tradition verwickeln; nehmen Sie
teil an den internationalen Forschungskooperationen,
aus denen die Panels mit ihren Vortragenden und The-
men entstanden sind.

KONTAKTADRESSE:

Kathleen Kriebitzsch
030/83852525
fsgs@fu-berlin.de

Philologie und Weltsprache

KONZEPTION UND ORGANISATION: REMIGIUS BUNIA, PRINCIPAL INVESTIGATOR FSGS

ABSTRACT Das Motto der Weltliteratur scheint die Beschäftigung mit der Sprache der Literatur in den Hintergrund zu rücken. In diesem Panel soll es darum gehen, den Blick auf die Sprache von Literatur zu richten, gerade wenn die jeweilige Gestalt sich nicht nur einer Sprache verdankt. Ein nicht geringer Teil der literarischen Texte weist nämlich ein gewisses Grenzgängertum mit Blick auf die Sprache auf; gemeint ist das Phänomen der Vielsprachigkeit, das sich nicht einfach darauf reduzieren lassen kann, dass „gelegentlich“ „Fremdwörter“ eingestreut werden. Sondern es zeigt sich, dass die Grenzen von Sprachen (im Sinne von Ferdinand de Saussures *langue*) keineswegs fest gezogen sind. Sicherlich gibt es erst recht keine „Weltsprache“. Aber die Frage stellt sich dennoch, welche Bedeutung denn die Einheit einer Sprache für unser Verständnis von Literatur hat.

Im Panel führt Robert Stockhammer in die Thematik mit einem Vortrag ein. Sodann besteht die Möglichkeit, das Verhältnis von Sprache und Philologie ausgiebig zu diskutieren.

TEILNEHMERINNEN Robert Stockhammer ist Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist einer der bedeutendsten Forscher im Bereich der Vielsprachigkeitsforschung und hat den Begriff der „Sprachigkeit“ geprägt.

Körper. Essen. Texte. – Zum Essen und Hungern in der Literatur vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart

KONZEPTION UND ORGANISATION: KATHARINA A. ENGLER, JULE GOVRIN, CHRISTOPHER SCHOLZ & NORA WEINELT, STIPENDIATEN DER FSGS

ABSTRACT Der Topos des Essens zieht sich durch die Literaturgeschichte. Der paradiesische Apfel steht nicht nur für den Genuss der verbotenen Frucht und den Sündenfall der Erkenntnis, das Verpeisen des Apfels erzeugt Wissenshunger. In einer „Poetologie des Essens“ geht es daher um mehr als nur um die Beschreibung kulinarischer Genüsse: Essen und Nicht-Essen gehen eine besondere Verbindung mit Text und Sprache ein, die ebenfalls im Blickfeld des Panels stehen wird.

Die Kategorien, um die das Panel kreist, sind zunächst die von Körperlichkeit und Konsumtion. An der Schnittstelle von konsumierenden Körpern und konsumierten Körpern umfasst es damit sowohl Aspekte wie die Schlaraffenlandtradition als auch der Anthropophagie und des Hungerns. In diesem Gegenstandsbereich wird Essen auch in seiner kulturellen und politischen Dimension fassbar; als Ökonomie der Speise im Kapitalismus des 19. Jahrhunderts und in seiner konkreten Funktion für die Vernichtung des Ichs in der Shoah. Im Kontext jener Topoi scheint eine Poetologie des Essens angelegt zu sein. Gerade die literarische Auseinandersetzung mit Hunger schreibt Texte fort, er wird in einer „Hungersprache“ fassbar.

Inwiefern erscheinen Essen, das Alimentäre und auch Nicht-Essen als kulturelle Phänomene, die sich durch neuere kulturwissenschaftliche Forschungsfelder wie die Kulinaristik, die Food Studies oder die Gastropoetik in literarischen Texten auffinden und untersuchen lassen? Wann kann man Essen in der Literatur ein subversives Potential zuschreiben? Warum kann Essen sündhaft oder auch erkenntnistiftend sein? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Begehren und Essen literarisch und wie funktionieren Metaphern oraler Einverleibung, die Text und Wissen zum Objekt haben? Wie ist die Vielzahl von Essenbeschreibungen in Märchen zu erklären? Gibt es einen männlich oder weiblich kodierten Umgang mit Essen, mit dem bestimmte literarische Darstellungsformen korrespondieren? Wie schlagen sich das Hungern, die Askese oder sogar der Hungertod in Sprache nieder?

Anhand der Texte von Gottfried Keller, Herta Müller, George Tabori, Heiner Müller und Elfride Jelinek versuchen die Vortragenden diesen Fragen nachzugehen und dadurch dem Verhältnis von Körper, Essen und Text in seinen spezifischen Darstellungsformen auf die Spur zu kommen.

TEILNEHMERINNEN *Jan Gerstner* ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Germanistik an der Universität Bremen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Arbeit und Muße/Müßiggang um 1800, Gattungs- und Theoriegeschichte der Idylle, Gedächtnisformen der Literatur, Postkoloniale Literaturwissenschaft sowie Medientheorie und Intermedialität.

Vortrag: „Essen als Arbeit. Gottfried Kellers ‚Spiegel das Kätzchen‘ und die Ökonomie der Speise“

• *Eva Gillhuber* studierte Romanistik an der Universität Konstanz sowie der LMU München. Sie promoviert derzeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Kulturwissenschaften der Universität Graz zu „Inszenierung und Funktionalisierung des Alimentären im narrativen Werk Miguel Ángel Asturias“.

Vortrag: „Fragen der Gastropoetik – Möglichkeiten der Inszenierung und Funktionalisierung des Alimentären in narrativen Texten“

• *Thomas Macho* ist Professor für Kulturgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. In seiner Forschungstätigkeit beschäftigt er sich u. a. mit der Geschichte der Zeitrechnung und Chronologie, der Kulturgeschichte der Mensch-Tier-Beziehungen, Tod und Totenkulten, Religion in der Moderne, der Geschichte der Rituale, der Ästhetik des Monströsen und mit Science und Fiction.

Vortrag: „Aufhören, sich essen zu lassen: Praktiken des Hungersuizids“

• *Bastian Reinert* studierte Neuere Deutsche Literatur, Amerikanistik und Neuere Geschichte an der Freien Universität Berlin, am University College London und an der Washington University in St. Louis. Er ist Doktorand am Department of Germanic Studies der University of Chicago, wo eine Dissertation zur posthumen Stimme bei Samuel Beckett, Heiner Müller und Elfriede Jelinek entsteht.

Vortrag: „Kannibalismus im Drama nach Auschwitz oder: Die Schaubühne als amoralische Fressanstalt betrachtet“

• *Sarina Tschachtli* studierte Deutsche und Englische Literatur- und Sprachwissenschaft an der Universität Zürich und ist dort seit 2011 Assistentin in der Literarischen Abteilung des Deutschen Seminars. Sie promoviert derzeit mit einem Projekt zu „Prekären Körpern: Fleisch und Text bei Gryphius und Lohenstein“.

Vortrag: „Hungersprache – Zu Herta Müllers Atemschaukel“

PROGRAMM

- 16.15 – 16.25 UHR *Einleitung durch die Organisatorinnen*
- 16.25 – 16.45 UHR *Fragen der Gastropoetik – Möglichkeiten der Inszenierung und Funktionalisierung des Alimentären in narrativen Texten*
Eva Gillhuber
- 16.45 – 17.05 UHR *Essen als Arbeit. Gottfried Kellers „Spiegel das Kätzchen“ und die Ökonomie der Speise*
Jan Gerstner
- 17.05 – 17.25 UHR *Pause*
- 17.25 – 17.45 UHR *Kannibalismus im Drama nach Auschwitz oder: Die Schaubühne als amoralische Fressanstalt betrachtet*
Bastian Reinert
- 17.45 – 18.05 UHR *Hungersprache - Zu Herta Müllers „Atemschaukel“*
Sarina Tschachtli
- 18.05 – 18.15 UHR *Pause*
- 18.15 – 19.00 UHR *„Aufhören, sich essen zu lassen“: Praktiken des Hungersuizids*
Thomas Macho
- 19.00 – 19.15 UHR *Diskussion*